



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 24. Januar.

Bekanntmachungen.

Haus-Verkauf.

Ein sehr vortheilhaft gelegenes zweistöckiges Haus mit La- den, Nebengebäude, Stallungen, in einer Stadt, zu jedem Ge- schäft, insbesondere für Fleischermeister passend und preis- würdig weist zum Verkauf nach

A. Richter, Privatsecr. in Mülcheln.

Hausverkauf-Anzeige. Ein in der Mitte hiesiger Stadt sehr freundlich gelegenes, vor 6 Jahren ganz neu und massiv erbautes Wohnhaus mit 8 Stuben sammt allem sonstigen Zubehör und Garten soll umzugshalber ehemöglichst für 3300 Thlr. verkauft und mit $\frac{1}{4}$ Anzahlung übergeben werden. Näheres bei dem Pr. Secretair **Rind- fleisch** in Merseburg.

Große Holz-Auction.

In den Ritterguthshöflein der sogenanntes Loh- und Weinholze bei Gröbzig sollen circa 200 Stück große Eichen, eine Anzahl Laadreiser und 60 bis 70 Stück Birken verschie- dener Größe auf

Dienstag den 27. d. M., Vorm. 10 Uhr, öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu ma- chenden Bedingungen verkauft werden.

Rittergut Gröbzig, den 18. Januar 1863.

Die Gutsverwaltung.

Solzauction.

Auf dem Rittergute Wengelsdorf am sogen. Querdamme sollen

Mittwoch den 4. Februar, von Vorm. 9 Uhr an, ca. 150 Stück Pappeln, Weiden, Erlen, Eichen und weiß- buchene Stämme, fast alle zu Nutzholz passend, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Die Abfuhr ist bequem.

Zebe.



Eine noch nicht alte gut neumilchende Kuh mit dem Kalbe (Schwarzschefke) steht zu verkaufen Nr. 6 in Creipau.

In der hiesigen Separationsache soll die Instandsetzung verschiedener Wege auf Montag den 26. d. M., Vorm. 8 Uhr, an den Mindestfordernden verdingen werden. Versammlung Thüringer Hof.

In derselben Sache sollen mehrere Haufen Erde am Ge- richtsraine, zwischen der Clause und Arnims Ruhe Donners- tag den 29. d. M., Vorm. 9 Uhr, meistbietend verkauft wer- den. Versammlung am Gerichtsraine an der Hallechen Str. Merseburg, den 22. Januar 1863.

Die Wegebaudeputation.

Die Jagd auf Ultranstädter Flur ist bereits an den Herrn Grafen v. Hohenthal verpachtet worden. Der im Stücke 5 des diesjährigen Kreisblatts mittelst Bekanntmachung vom 16. d. M. auf den 31. d. M. angesetzte Termin zur öffent- lichen Verpachtung wird daher hierdurch zurückgenommen. Ultranstadt, den 21. Januar 1863.

Der Ortsvorstand.

Beschwendene Anfrage.

Wü heißt, Mischwüs? Lügt das öwa beu Bütow in Hünterpommern? Hür laßt uns Hünten bauln.

Gun Wüßbegüriger.

Vermiethung. Die von der Frau Regierungsrätbin von Nore bisher bewohnten Räume im langen Hofe am Dom- plaze sind vom 1. April e. ab weiter zu vermiethen.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der rühmlichst bekann- ten allein echten **Mizarintinte** von A. Leonhardi in Dresden, in Flaschen à 10, 7½, 4 und 2½ Sgr.

Tinten-Extract in Fl. à 5 Sgr., zur sofortigen Bereitung von 2 Pfd. Tinte; sowie **rothe und blaue** in feurigster Farbe in Flacons à 2½ Sgr.

Merseburg.

Gustav Lots.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich am hiesigen Orte als

Tapezirer und Decorateur

etabliert habe.

Bei vorkommendem Bedarf die reellste und pünktlichste Bedienung versichernd, bitte ich um geneigtes Wohlwollen ganz ergebenst.

Merseburg, den 19. Januar 1863.

Herrmann Nagel,

Rothmarkt und Saalgassenecke Nr. 410.

Etablissement.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier selbst im Brühl, der Bürgerschule gegenüber, als Schuhmachermeister etablirt habe, die reellste und pünktlichste Bedienung versichere und ergebenst um geneigten Zuspruch bitte.

C. F. Lehmann.

Dresdener Malzsirop, à Fl. 2½ Sgr., für Brustkrante und am Husten Leidende sehr zu empfehlen, bei

Gustav Lots.

Westphälische Schmiede- und Flammkohle, sowie **Westphäl. Coaks** empfiehlt

C. Glafer.

Gummi-Schuhe

werden schnell und sauber reparirt.

K. Bauer,

große Sirtigasse Nr. 640.

Um baldiges Einsenden der Strohhüte zur Wäsche und Bleiche, zum Färben und Modernisiren bittet

Pauline Holz Müller.

frischen **Seedorf**, **Wagdeburger Sauerkohl**, **Waltershäuser Cervelatwurst**, **Goth. Röst- wüßchen**, **Goth. Schinken**, roh und abgekocht, empfiehlt

Gustav Elbe, Unterbreitestr. 500.

Zu photographischen Bildern empfehle mein gut fortirtes Lager aller ovalen wie auch Visitenkartenrahmen billigst.

H. F. Gryus.

Herzog Christian.

Sonntag den 25. Januar Concert. Anfang 7 Uhr.

Schüs, Stabstrompeter.

Empfehlung von englischem Futterrübensamen f. Land- u. Ackerwirthhe.

1) Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja 10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufeln, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlkopf über der Erde steht. Das Fleisch dieser Rübe ist dunkelgelb, die Schale firschröthlich, mit großen saftreichen Blättern. Die erste Ausfaat geschieht, sobald es die Witterung erlaubt, Anfangs April oder Anfangs Mai. Die Ernte ist sodann Anfangs August, so daß dieser Acker zum zweiten Male mit derselben Rübe bestellt werden kann. Auch ganz vorzüglich lassen sich diese Rüben da noch anbauen, wo man die ersten Vorräthe herunter genommen hat, z. B. nach Grünfütter, Frühkartoffeln, Raps, Weizen und Roggen. Geschieht die letzte Ausfaat in der Roggenstoppel und bis Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere 100 Wispel anbauen. Die Bearbeitung des Ackers und das Ausäen des Samens ist wie folgt: Man pflügt den Acker mittelmäßig um, zieht mit der Egge lang, so daß man Rinnen bekommt, mischt unter jedes Pfund Samen, das man ausäen will, 4 Meßen frisch gepflügte Erde, säet den Samen dann breitwürfig und egget den Samen gut unter. Nach Verlauf von 10 Wochen blattet man von sämmtlichen Rüben die großen Blätter ab und giebt sie dem Vieh unter's Futter. Vierzehn Tage nach der Blattezeit sind die Rüben aufbewahrungsfähig. Für jede Landwirthschaft von großer Wichtigkeit und zur Viehfütterung zu empfehlen, auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenanbau zehnmal besser ist, als der Kunkel-, Steckrüben- und Wasserrüben-Anbau, da nach der englischen Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserrüben niemals der Fall ist und der Kunkel- und Steckrüben-Anbau wieder viel Arbeitstohn kostet. Auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Samen von der ganz großen Sorte kostet 2 Thlr. und werden damit 2 Morgen besäet. Der Ertrag ist pro Morgen circa 230—260 Scheffel. Das Pfund von der Mittelforte 1 Thlr., kleine 20 Sgr. Unter 1/2 Pfd. wird nicht verkauft.

2) **Schottischen Riesen-Turnips-Kunkelrüben-Samen.** Diese Kunkeln werden 18—22 Pfund schwer, haben gelbes Fleisch und große saftreiche Blätter, das Pfund kostet 10 Sgr. Ertrag pro Morgen 450—500 Ctr. Für die Echtheit und Keimfähigkeit garantire ich.

Ferdinand Bieck,

aus Ripperwiese bei Fiddichow a. d. Oder, zur Zeit in Wersburg in der Linde bei Herrn Liemann.
Ich erlaube die geehrten Herren Landwirthe, welche von diesem Samen Notiz nehmen, mich recht bald beehren zu wollen. Die gewünschten Sämereien können sofort bei mir in Empfang genommen werden. — Mein Aufenthalt dauert nur bis Ende dieses Monats.

Das

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von

Burgstraße 215. **Fr. Meyer** 215. Burgstraße.

empfehlte sein Lager moderner und dauerhaft gearbeiteter Möbel zu den billigsten Preisen.

Gut gepolsterte Sopha,

das Stück von 12 Thlr. an, empfiehlt mit Garantie

Fr. Meyers Möbelmagazin.

Preis

à 1/2 Flasche 1 Thlr.
à 1/4 Flasche 1/2 Thlr.

Weißer Brust-Syrup,

Preis

à 1/2 Flasche 1 Thlr.
à 1/4 Flasche 1/2 Thlr.

von

mehreren Physikaten approbirt,
auch von der Königl. Regierung zu Breslau und vom betreffenden Königlichen Ministerium zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattet,

gegen

jeden veralteten Husten, Brustschmerzen, Grippe, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen noch nie ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindstuchthusten und das Blutspieen.

Gebrauchs-Anweisung.

Man nimmt mindestens drei Mal täglich, das erste Mal nüchtern, das letzte Mal vor dem Schlafengehen, von diesem Syrup zwei Theelöffel voll, und nach Gebrauch von zwei bis vier halben Flaschen wird vollkommene Heilung erzielt worden sein. Eine besondere Diät, möglichstes Vermeiden von Säurem und Fettem und zu scharfen Getränken ausgenommen, ist nicht nöthig.

Fabrik von **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Zu haben bei

Gustav Lott.

Vorschuss-Verein.

Die Quittungsbücher werden vom **26. Januar** bis **7. Februar** in den Stunden von **8 bis 12 Uhr** Vormittags und **2 bis 5 Uhr** Nachmittags bei dem Controleur **J. Bichter** an die Mitglieder ausgegeben und erfolgt dabei die **Erfüllung** der Dividende zu vollen Thalern, sowie die **Einzahlung** der **Monatssteuern** für Januar und Februar.
Der Vorstand.

Ich benachrichtige den Fleischermeister **Julius Beyer** in Wersburg hiermit, das am **6. December** von mir geliehene Börderviertel Rindfleisch binnen drei Tagen zurückzuliefern, wo nicht, so sehe ich mich genöthigt, ihn auf gerichtlichen Wegen zu belangen.
Franz Möhring, Fleischermeister.

Verloren
am vergangenen Sonnabend den **17. d. M.** auf dem Wege von Föschchen nach Wersburg ein goldener Ring gezeichnet **F. B.** Der Finder wolle selbigen gegen **1 Thlr.** Belohnung gr. Rittergasse beim Schuhmachermstr. **K. Fleischhauer** abgeben.



Die Stahl- und Eisenwaaren-Handlung

von **J. Bichtler.**

Schlossermeister, Hofmarkt Nr. 502,

quittirt hiermit, im Anschluß an die in Nr. 2 d. Bl. ergangene Anzeige über den weiteren Empfang der bis zum 14. Januar eingegangenen Ab-



schlagszahlungen:

von Dt. 20 Sgr., Br. 2 Sgr. 6 Pf., Br. Neuschau 10 Sgr., J. L. 5 Sgr., L. A. — 1 Thlr., J. F. 2. 5 Sgr., Denkmünze von 1848 1 Thlr., Zw. Lo. 5 Thlr., G. Lennewitz 1 Thlr., L. G. 1 Thlr., E. 5 Sgr., F. C. W. 10 Sgr., F. Sch. 15 Sgr., J. S. 5 Thlr., Scht. 5 Thlr., F. S. Frankleben 16 Sgr., W. B. ebenda 15 Sgr., K. Vn. 5 Sgr., B. S. 1 Thlr., F. K. Passendorf 11 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf., — r. 10 Sgr., Et. 1 Thlr., Pf. 10 Sgr., Mg. 1 Thlr., Me. 10 Sgr., Gr. 1 Thlr., No. 1 Thlr., in Summa incl. des Bestandes: **100 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf.**

Watten!

in **Wolle und Baumwolle**, sowie gefärbt, welche sich zu Strümpfen eignet, empfiehlt in Duzenden wie im Einzelnen zu möglichst billigen Preisen

A. Prall, Burgstraße.

Den billigsten, schnellsten und sichersten Unterricht in der französischen Sprache, ohne Lehrer, binnen 6 Monaten, ertheilt nach neuester, leichtfaßlicher Methode und zugleich in unterhaltender Weise die **Deutsch-französische**

Unterrichts-Zeitung,

Redacteur **C. Neyer**, am Hospice francais, welche in 26 wöchentlichen Nummern mit vollständigem **Deutsch-französischen und französisch-deutschen Wörterbuch** als Gratis-Beilage und mit Prämien erscheint. — Wöchentliche Zusendung einer Nummer franco. — Vorbenennung ist durchaus nicht erforderlich. — Die elegante Aussprache ist deutlich angegeben. — Anleitung zur französischen Correspondenz. — Gespräche, Anekdoten, Gedichte, Räthsel, sowie französische Musterbriefe, liefern sowohl den Lehrstoff wie eine spannende Unterhaltung.

Das Abonnement kann täglich, sowohl unter directer Adresse, wie anonym, neu beginnen und beträgt für einen Monat (4 Nummern) 1 Thlr., für sechs Monate oder den vollständigen Lehrgang mit allen Beilagen 5 Thlr. pränumerando.

Prospecte gratis. Bestellungen sind franco zu richten an **A. Netemeyer's** Zeitungs-Bureau in Berlin.

Einladung

zum Tänzchen auf der Funkenburg. Sonntag den 25. Januar, Abends 7 Uhr.

Cheater in Merseburg.

Dienstag den 27. Januar: Auf vieles Verlangen zum erstenmale: Der Goldbrotel. Pöffe mit Gesang und Tanz in 4 Acten und 7 Bildern von Emil Pohl. Musik von A. Conradi. 1. Bild: Er kommt. 2. Bild: Fort mit Schaden. 3. Bild: Stiefmütterchen. 4. Bild: Ein Stündchen im Cigarrenladen. 5. Bild: Er soll dein Herr sein. 6. Bild: Ein richtiges Berliner Kind. 7. Bild: Ein Urwald in Berlin. Besetzung: Laura Kiefbach — Fr. Mejo als Gast. Böhlke — Herr Krafft. Blumenkranz — Herr Hannuth.

NB. Obige Pöffe ist bereits 9 mal vor ausverkauftem Hause auf dem Stadttheater zu Halle aufgeführt, ich erlaube mir daher, auch alle Freunde des Scherzes zu dieser Vorstellung ergebenst einzuladen.

Billetts zu dieser Vorstellung sind vom Sonntag an beim Kaufmann Herrn Wiese zu haben.

Carl Bönicke.

Der verabredete Bäckerball findet den Fastnachstag im Thüringerhose statt und werden die verehrten Meister und Gesellen freundlichst dazu eingeladen.

Der Vorstand.

Heute sind **100 Thaler** nach Berlin abgesandt worden. Merseburg, den 24. Januar 1863.

J. Bichtler. O. Heberer. F. C. Wirth. Matto & Comp.

Ein junger Mensch wird zur Bedienung eines einzelnen Herrn zum 1. Februar gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein ord. fleißiges Mädchen, am liebsten vom Lande, erhält einen Dienst bei

F. A. Voigt, Gotthardtstraße 144.

Ein nicht zu junges schon erfahrenes Mädchen wird in Dienst gesucht. Näheres wird in der Papierhandlung des Herrn **Grius** gütigst ertheilt werden.

Gefunden

wurde eine neue schwarze Tuchmütze mit Lederschild, vermuthlich durch den Wind in meinen Garten getrieben. Abzuholen gegen Insertionsgebühren Johannisstraße Nr. 28.

Eine Radehacke ist auf dem Kriegsfelder Wege gefunden; der sich legitimirende Eigentümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren abholen bei

Carl Förster, Sirtberg 570.

Ein graues Shawltuch ist am Dienstag Abend verloren worden. Der ehrliche Finder erhält bei Rückgabe eine Belohnung bei

C. Glaser, Breitestraße.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblatts können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern, den Landrathsböten, dem Colporteur Jandus und in der Expedition, gegen eine Pränumeration von 10 Sgr., **wofür es Jedem frei in's Haus geliefert wird**; die bis jetzt erschienenen Nummern können zur Zeit noch nachgeliefert werden. Auch Herr Gustav Lotz wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Am 3. Sonntage nach Epiphaniäs (25. Januar) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Diac. Dyß.	Herr Abt. Frobenius.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinke.	Herr Diac. Busch.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreßing.	
Altenerburgerkirche	Herr Pastor Gruner.	
Stadtkirche: Fühl 8 Uhr Weichte und Abendmahl, Herr Pastor Heinke.		

Geschäfts-Bericht

des **Vorschuß-Bereins zu Merseburg** über

das **fünfte** Geschäftsjahr.

Am Schlusse des Jahres 1861 bestand der Verein aus 618 Mitgliedern und hat sich die Zahl derselben im verfloßnen Jahre bis auf 744 gesteigert. Hiervon sind durch den Tod 7, freiwillig 14 ausgeschieden und 6 haben durch Nichterfüllung ihrer statutenmäßig übernommenen Pflichten die Mitgliedschaft verloren, so daß am Schlusse des Jahres 717 verblieben.

Die Summen der gegebenen Vorschüsse und Prolongationen betrug

303,670 Thlr. 9 Sgr. — Pf.

Nach den Büchern hat der Verein an:

Einnahme.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Bestand von 1861	823	20	11
Zurückgezahlte Vorschüsse	144630	—	—
Zinsen der Vorschuß-Empfänger	4771	28	9
Aufgenommene Darlehne	24514	17	7
Einlagen in der Abrechnungskasse	14960	22	11
Stammcapital der Mitglieder	5121	4	6
Verwaltungsfond	43	9	3
Reservefonds	305	2	11
Conto corrente	2500	—	—
Summa	197670	16	10

Ausgabe.

Gegebene Vorschüsse	159981	19	6
Zurückgezahlte Darlehne	12904	24	7
Abgehobene Einlagen	12248	9	5
Zurückgezahltes Stammcapital	364	10	11
Gezahlte Zinsen	2429	9	—
Verwaltungskosten	1107	10	2
Reservefonds	2	20	—
Conto corrente	2901	7	—
Kassenbestand 1862	5730	26	3
Summa	197670	16	10

Activa.		Ihrl.	Sgr.	Pf.
Kassenbestand von 1862		5730	26	3
Conto corrente		401	7	—
Außenstehende Vorschüsse		74301	19	6
				Ihrl. Sgr. Pf.
				80433 22 9

Passiva.		Ihrl.	Sgr.	Pf.
Aufgenommene Darlehne		29986	21	5
Gemachte Einlagen		28863	24	5
Noch zu zahlende Zinsen		1932	11	10
Stammcapital (Guthaben)		15722	24	7
Reservefonds		1494	20	6
				78000 12 9
	bleibt	2433	10	—
Hiervon erhält der Reservefonds				
5% der Zinseneinnahme		238	18	—
Die Lantime f. d. Vorstehenden		101	6	8
Beitrag zur Haupt-Anwaltschaft				
an Hr. Schulze-Delitsch		20	—	—
				359 24 8
	bleibt Reingewinn	2073	15	4

Vertheilung des Reingewinnes

Es erhalten hiervon der Cassirer und Controleur die Hälfte als Gehalt mit		1035	—	8
Zur Vertheilung als Dividende kommen auf 11683 Ihrl. Stammtheile à Ihrl.				
2 Sgr. 8 Pf. = 8% % =		1038	14	8

Das Vermögen des Vereins

bestand am Schlusse des Jahres aus 17,217 Ihrl. 15 Sgr. 1 Pf., und zwar in 15,722 Ihrl. 24 Sgr. 7 Pf. eingezahltes Stammcapital oder Guthaben der Mitglieder und 1494 Ihrl. 20 Sgr. 6 Pf. Bestand des Reservefonds.
Merseburg, den 19. Januar 1863.

Der Vorstand.

Schwurgericht zu Naumburg.

(Schluß.)

Bei seiner verantwortlichen Vernehmung durch das Gericht erklärte er Folgendes: Als er an jenem Morgen nach seinem Ackerplane habe gehen wollen, um seinen Weizen zu besehen, sei er in der Nähe des Brechlingschen Planes wieder auf dem Fahrwege umgekehrt, weil er den Brechling auf seinem Felde gesehen und er ein Zusammentreffen mit diesem habe vermeiden wollen. Inzwischen habe Brechling ihn bemerkt und sei mit den Worten „verfluchter Kerl, hier habe ich Dich, hier schlage ich Dich todt, jetzt sind wir alleine“ auf ihn eingedrungen und habe ihm einen Schlag auf den Kopf und auf die linke Schulter mit einem Aechen, den er bei sich geführt, versetzt; er sei Hülfe rufend auf dem Planwege nach Schotterei zu zurückgelaufen, Brechling sei ihm aber nachgefolgt und habe ihm mit den Worten: „verfluchter Kerl, ich schlage dich todt“ von hinten einen heftigen Schlag auf die linke Schulter gegeben; er habe sich nunmehr umgedreht, den wider ihn erhobenen Aechen mit der linken Hand erfaßt und mit der rechten Hand sein Messer, welches er kurz vorher beim Frühstück benutzte und noch aufgeschlagen in der Hand gehabt habe, dem Brechling vorgehalten; trotz seiner Warnung sei Brechling immer näher auf ihn zugekommen und habe ihn zweimal mit der Faust ins Gesicht geschlagen; plötzlich habe Brechling ausgerufen: „verfluchter Kerl, was hast Du in Deiner Hand“ und habe sofort seine Hand auf die linke Seite gehalten; er, Fischer, habe hierauf die Flucht ergriffen und sei später vom Planwege auf die Felder abgelaufen; er habe jetzt an seinem Messer Blut bemerkt und es abgewischt. — Er leugnete beharrlich, den Brechling vorsätzlich getödtet zu haben.

Die Angaben des Fischer stimmten aber mit den Ermittlungen nicht überein, namentlich nicht mit den Aussagen des Schneiders Bergien, der Wittve Frauendorf und besonders auch der Gerichtsärzte, deren Gutachten dahin ging, daß die Wunden dem Brechling mit einer solchen Gewalt beigebracht seien, daß daraus die Absicht zu tödten gefolgert werden müsse.

Fischer war deshalb der vorsächlichen Tödtung angeklagt. Der Angeklagte wiederholte heute seine früheren Angaben;

er bestritt auf das Brechlingsche Kleefeld gekommen zu sein und dem Brechling die Verletzungen vorsächlich beigebracht, noch mehr aber, ihn vorsächlich getödtet zu haben und verblieb dabei, daß Brechling in sein Messer hineingerannt sei. Nachdem sämtliche Zeugen abgehört und sich gegen Fischer ausgesprochen, hielt der Staatsanwalt die Anklage aufrecht.

Der Verteidiger suchte die Nichtschuld seines Klienten darzustellen.

Nach verhandelter Sache wurden den Geschworenen 2 Fragen auf Grund des §. 176 und des §. 194 des Strafrechts gestellt. Ihr Verdict ging dahin, daß der Angeklagte nicht schuldig, den Brechling vorsächlich getödtet, daß er aber wohl schuldig, dem Brechling vorsächlich Körperverletzungen zugefügt zu haben, welche den Tod desselben zur Folge gehabt haben.

Der Staatsanwalt beantragte 15 Jahre und der Gerichtshof erkannte auf 20 Jahre Zuchthaus.

Hiermit waren die Sitzungen beendet.

Zweijährige oder dreijährige Dienstzeit.

Bon einem Soldaten.

Ob zwei- oder dreijährige Dienstzeit, das ist eine Frage, die jetzt in allen Kreisen besprochen wird.

Für Militairs sind diese Zeiten nicht; diese bedürfen keiner Gründe, um zu wissen, auf welche Seite sie sich zu stellen haben.

Sehen wir zuerst, wie sich die Zahlenverhältnisse bei der dreijährigen und bei der zweijährigen Dienstzeit gestalten. Bei der dreijährigen Dienstzeit bleiben bei einer Compagnie-Stärke von 116 Mann, excl. Unteroffiziere, am Entlassungs-Termin der Reservisten 77 Leute zum Dienst zurück, von denen 38 ein Jahr, 38 zwei Jahr gedient haben, und nach 3 Jahren sind 116 Mann ausgebildet in ihre Heimath entlassen.

Bei der zweijährigen Dienstzeit bleiben bei derselben Compagnie-Stärke von 116 Mann 58 Mann zum Dienst zurück, die ein Jahr gedient haben, und nach 2 Jahren sind 116 Mann ausgebildet entlassen. Die Kosten würden in beiden Fällen natürlich dieselben sein; man hätte nur in 2 Jahren ebensoviel, aber sicher nicht so gut ausgebildete Leute entlassen, wie in 3 Jahren.

Da es nun festgestellt ist, daß es genügt, um im Kriege die Bataillone vollzählig zu machen, wenn jede Compagnie (deren jedes Bataillon 4 enthält) in 3 Jahren 116 Mann ausgebildet, so kommen wir hier auf den Punkt, wo sich bei der zweijährigen Dienstzeit die gewünschten Ersparnisse machen lassen. Die Compagnie braucht nun nicht mehr eine Stärke von 116, sondern nur von 77 Mann, von denen ca. 38 oder 39 jedes Jahr entlassen werden. Für das Bataillon giebt das eine Ersparniß von ca. 152, für jedes Regiment von ca. 456 Köpfen pro Jahr.

Von dieser Seite ausgesehen, scheint es viel für sich zu haben, daß man die zweijährige Dienstzeit vorziehen müsse, wenn sie auch nicht, wie oft ohne jeden Grund behauptet worden ist, gleichzeitig bedeutende Ersparnisse und die Ausbildung einer größeren Anzahl von Leuten herbeiführen kann.

Sehen wir nun näher zu, so wird der hinkende Bote mit seinem Aber gewaltig in den Vordergrund treten. — Bei der zweijährigen Dienstzeit bleiben von den 77 Mann der Compagnie während der Ausbildungszeit der Recruten nur 38 Leute zum Dienst.

Diese 38 Mann, die ein Jahr gedient haben, sollen den Wachtienst bestreiten, in ihrer Ausbildung weiter geführt werden, dem Recruten als Instructor und Helfer zur Seite stehen, ihm als Vorbild militairischer Tugenden dienen und dazu mithelfen, daß ihm der soldatische Geist des unbedingten Gehorsams und der Treue bis zum Tode gewissermaßen eingepflanzet werde.

Der Wachtdienst, den bei zweijähriger Dienstzeit 38, bei der dreijährigen 77 Leute bestreiten, wird doppelt so anstrengend und nimmt einen großen Theil, ja man sagt nicht zu viel, den ganzen Theil der Zeit in Anspruch, der jetzt auf die notwendige Ausbildung des im ersten Jahre nur gehörig vorbereiteten Soldaten verwendet wird.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von Carl Furl.